

Sportler des Jahres 2019: Karate-Sportlerin Lisa Köchig „beerbt“ gleich zwei Seriensiegerinnen

Sportlerehrung Lisa Köchig vom Yamaka Karate-Do Ballenstedt gewinnt in der Kategorie weibliche Jugend nichtolympisch

Der KreisSportBund Harz hat zwei vergebliche Anläufe genommen, die „Sportler des Jahres 2019“ zu ehren. Zur Würdigung stellt die Volksstimme die Sieger und Platzierten vor.

Von Ingolf Geßler
Wernigerode • In Teil drei der Serie werden dem Leser die besten Sportler der weiblichen Jugend in den nichtolympischen Dis-

ziplinen etwas näher gebracht. In die Siegerliste trug sich erstmals Lisa Köchig vom Yamakawa Karate-Do Ballenstedt ein. Damit trat die Hötensleben wohnende Karate-Sportlerin die Nachfolge von zwei Seriensiegerinnen an. Zum einen ließ die Deutsche Meisterin im Shito Ryu die Blankenburgerin Lucy Lindner hinter sich, die Keglerin vom SV Lok wurde zu-

vor viermal in Serie als „Sportlerin des Jahres“ im Harzkreis ausgezeichnet. Vereinsintern wurde sie zur Nachfolgerin von Marie-Josephine Richter, die von 2010 bis 2014 sogar fünfmal in Serie zur „Sportlerin des Jahres“ gewählt wurde und gleichzeitig letzte Preisträgerin für den Yamakawa Karate-Do Ballenstedt war. Hinter Lisa Köchig reihten

sich Keglerin Lucy Lindner und mit Gianna Schäfer eine weitere Karate-Sportlerin ein. Die fünfmalige Jugend-Nationalspielerin Lucy Lindner brachte es in ihrem erfolgreichsten Jahr auf drei Deutsche Meistertitel im Dreibahnspiel und ihrer Spezialdisziplin auf Bohle. Deutsche Meisterin kann sich auch Gianna Schäfer vom Traditionellen Karateverein Kempo in Halberstadt nennen. Die 15-jährige Emerslebenerin gewann bei den nationalen

Titelkämpfen des Deutschen Traditionellen Karate Verbandes die Einzelkonkurrenz in der Kata und erkämpfte den Bronze im Kumite. Bei den Norddeutschen Meisterschaften gewann sie in beiden Konkurrenzen die Goldmedaille. Insgesamt wurden in der Kategorie Jugend weiblich nichtolympisch sechs Sportlerinnen aus fünf Vereinen eingereicht, die Keglerinnen und Karate-Sportlerinnen sind dabei jeweils dreimal vertreten.



Die Sportlerinnen des Jahres ab 2015		
weibl. Jugend olympisch	weibl. Jugend nichtolympisch	
2019: Alina Rippin (NSV Wernigerode, Skilanglauf)	Lisa Köchig (Yamakawa Karate-Do Ballenstedt, Karate)	
2018: Alina Rippin (NSV Wernigerode, Skilanglauf)	Lucy Lindner (SV Lok Blankenburg, Bohle-Kegeln)	
weibl. Jugend 14 bis 18 Jahre	weibl. Jugend bis 13 Jahre	
2017: Alina Rippin (NSV Wernigerode, Skilanglauf)	Lucy Lindner (SV Lok Blankenburg, Bohle-Kegeln)	
2016: Celina Kleeefeld (SV Lok Blankenburg, Tennis)	Lucy Lindner (SV Lok Blankenburg, Bohle-Kegeln)	
2015: Julia Trotschug (SV 02 Heudeber, Bohle-Kegeln)	Lucy Lindner (SV Lok Blankenburg, Bohle-Kegeln)	

Deutscher Meistertitel als Ziel

Lisa Köchig Karate-Sportlerin vom Yamakawa Karate-Do Ballenstedt

Von Ingolf Geßler
Hötensleben • Im dritten Anlauf hat es Lisa Köchig geschafft: Nachdem es die Kampfsportlerin vom Yamakawa Karate-Do Ballenstedt bereits zweimal in die engere Auswahl bei den Sportlerinnen des Jahres geschafft hatte, gewann sie bei der Sportlerehrung 2019 den Siegerpokal in der Kategorie weibliche Jugend nichtolympisch.

in der Kata ebenso den Silberpokal wie bei den Austria Open in Salzburg, ihrem größten internationalen Triumph. In ihrer Spezialdisziplin, dem Shito Ryu, gewann sie im Jahr 2019 den Deutschen Meistertitel. Trotz der tollen Erfolge in ihrem jungen Alter sieht Lisa Köchig noch Reserven. „Man kann sich natürlich immer verbessern. Aktuell stehe ich im Bundeskader, damit habe ich mir auch hohe Ziele wie die Deutsche und die Europameisterschaft gesteckt.“ Hierfür bewältigt die Karate-Sportlerin ein sehr umfangreiches Trainingspensum. Um die acht Stunden pro Woche trainiert Lisa im Verein – zweimal in der Woche und zweimal an den Wochenenden – nimmt weite Fahrten von Hötensleben bis zu den Trainingsstätten in Halberstadt oder Rieder in Kauf.

ich nicht so weit gekommen, deshalb habe ich den Schritt zum Yamakawa Karate-Do gemacht. Er bringt mir mit seiner Erfahrung als Landestrainer sehr viel bei.“ Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie machen auch der Karate-Kämpferin zu schaffen. „Es ist schon

mit den Nationalmannschaften als Bundeskader alle zusammen, und da ist Jasmin Jüttner als

Mannschafts-Weltmeisterin mit dem Deutschen Kata-Team auch dabei. Diesen Weg würde ich auch gern einschlagen“, erzählt Lisa Köchig. Das Potenzial hierfür ist laut ihrem Trainer Alexander Löwe vorhanden: „Für ihre jungen Jahre ist Lisa sehr zielstrebig und weiß, was sie möchte. So trainiert sie neben ihren Trainingseinheiten im Verein auch zu Hause. Sie ist in der Stilrichtung Shito Ryu zu Hause und aufgrund ihrer super Leistungen Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft. Lisa hat auch beruflich schon klare Vorstellungen, sie möchte mit jedem Fall mit Kindern zusammenarbeiten.“



Gianna Schäfer Karate-Sportlerin vom Traditionellen Karateverein Kempo Halberstadt

Halberstadt (ige) • Zum ersten Mal hat sich Gianna Schäfer bei den Sportlern des Jahres platziert, die Nachwuchssportlerinnen vom Traditionellen Karateverein Kempo Halberstadt trumpte im Jahr 2019 als Deutsche Meisterin im DTKV (Deutscher Traditioneller Karate Verband) auf. Schon im Kindergarten machte sie ihre ersten Schritte im Karate, nach einer kurzen Pause schloss sie sich in der Grundschule vor sieben Jahren dem Traditionellen Karateverein Kempo in Halberstadt an. Obwohl Gianna Schäfer sportlich sehr vielseitig ist – neben dem Karate spielt sie Handball und ist aktuell auch beim Tauchen und im Volleyball aktiv –, das Karate war und ist die Nummer eins der 15-Jährigen. „Ich mag einfach das Umfeld im Karateverein. Ich habe dort sehr viele Freunde, meine Trainer pushen einen hoch. Auch wenn mal etwas schief geht, ist es nicht so schlimm. Außerdem macht es viel Spaß, mit vielen Gleichgesinnten in ganz Deutschland zu kommunizieren“, erklärt die Emerslebenerin ihre Vorliebe für das Karate. Mit ihrer sportlichen Entwicklung ist die Trägerin des blauen Gurtes zufrieden. „Ich finde, dass ich mich gut geschlagen habe gegen Konkurrenz aus ganz Deutschland. Natürlich kann man nicht immer am besten sein. In meinen Augen zählt es, dass man überhaupt soweit kommt“, zeigt sich Gianna stolz auf ihre Erfolge. Ihren Trainern, aktuell Torsten Blas und André Poggenmann und im erfolgreichen Jahr 2019 auch Frank Ottenklinger, zollt sie ein großes Lob: „Sie haben auf jeden Fall großen Anteil, dass ich mich sportlich so gut entwickelt habe. Sie haben mich von kleinauf trainiert, André und Torsten gestalten das Training sehr gut. Das kann man gar nicht genug loben.“

Als Alternative zum regulären Training, das Gianna zweimal wöchentlich absolviert, wird aktuell ein Online-Training durch Torsten Blas angeboten. „Leider konnte ich daran nicht teilnehmen, weil schulisch viel zu erledigen war und ich zur Tanzstunde musste“, erzählt Gianna Schäfer, die das Gymnasium Martineum in Halberstadt besucht. „Das Karate fehlt mir im Moment total, ich vermisse es, ganz normal in der Halle zu trainieren. Ich versuche mich Zuhause fit zu halten“, hofft Gianna Schäfer auch bald wieder in Wettkämpfen auf der Matte zu stehen. Sportliche Ziele gibt es reichlich, „man kann sich immer verbessern, es gibt einige Dinge, in denen ich noch Reserven habe. Außerdem will ich auf jeden Fall bis zum braunen Gurt kommen.“ Ihre Lieblingsdisziplin ist das Kumite, „da kann ich mich ausleben und mich mit einer Gegnerin messen.“ Neben der vielen Zeit im Sport versucht Gianna Schäfer so oft wie möglich ihre Freunde zu treffen, „für andere Hobbys bleibt bei mehreren Sportarten einfach keine Zeit.“



Trainiert seit kleinauf im Karate: Gianna Schäfer vom Traditionellen Karateverein Kempo.

Das Kegeln in die Wiege gelegt bekommen

Lucy Lindner Bohle-Keglerin vom SV Lok Blankenburg baut ihre Erfolgsbilanz auf zwölf Deutsche Meistertitel aus

Blankenburg (ige) • Viermal in Folge hat Lucy Lindner den Pokal für die Nachwuchssportlerin des Jahres gewonnen. Ausgerechnet in ihrem sportlich erfolgreichsten Jahr musste sich die Bohle-Keglerin vom SV Lok Blankenburg einer Konkurrentin geschlagen geben. Von Neid ist aber keine Spur. „Ich war mehrfach Sportlerin des Jahres, habe erlebt, wie toll so eine Ehrung ist. Das gönne ich auch jeder anderen Sportlerin, die solche Erfolge vorweisen kann“, erzählt Lucy Lindner, die am morgigen Mittwoch ihren 17. Geburtstag feiert. Die Erfolgsbilanz im Jahr 2019 ist wahrlich kaum zu toppen: Die Zahl ihrer Deutschen Meistertitel schraubte sie mit Erfolgen im Dreibahnspiel (Einzel und weibliches Doppel) und im Bohle-Kegeln (Einzel) auf zwölf, zum fünften Mal in Folge stand sie in der Nationalmannschaft, die sie mit Tagesbestwert zum Sieg gegen Dänemark führte. Bei den Aufstiegsturnieren zur 1. und 2. Bundesliga der Damen und Herren in Lüneburg

düpierte Lucy als Jüngste mit 15 Jahren alle 84 Starter der Damen- und Herrenkonkurrenzen.

Zum Abschluss des Jahres gewann sie mit der Sachsen-Anhalt-Auswahl den begehrten Deutschlandpokal. Das Kegeln bekam Lucy in die Wiege gelegt, nach Opa Klaus und Vater Mario gingen auch Lucy und ihr Zwillingenbruder früh auf die Jagd auf die „Alle Neume“. Mit drei Jahren schob sie ihre ersten Kugeln, mit sieben trat sie als aktive Keglerin im SV Lok Blankenburg ein. Parallel probierte sich die sportbegeisterte Blankenburgerin auch im Reiten, Schwimmen, Handball und Tischtennis, „aber das Kegeln stand immer an erster Stelle“.

Ein Grund hierfür ist die tolle Gemeinschaft unter den Kegelsportlern. „Bei höherklassigen Wettkämpfen wie Landesmeisterschaften oder Deutschen Meisterschaften entwickeln sich viele Freizeitsportler, das ist über die Jahre wie eine Familie geworden“, erzählt Lucy Lindner. Über ihre sportlichen Erfolge war sie selbst manchmal überrascht. „Ich hätte nie gedacht, dass ich mit elf Jahren in die Nationalmannschaft berufen werde. In diesen jungen Jahren die Erfahrung zu machen, das hat einem für die weitere sportliche Entwicklung viel gebracht“, so die Nationalspielerin, „wobei ich im Heimverein von meinen Trainern Lothar Richter seit meinem Vereinstritt und Rolf Leonhardt seit ich Nationalspielerin bin toll unterstützt werde.“

Zwei- bis dreimal die Woche trainiert Lucy Lindner, manchmal auch an den Wochenenden vor Wettkämpfen anderer Teams. In der Corona-Zeit durfte kurzfristig trainiert werden, mit dem zweiten Lockdown war es dann wieder vorbei. „Das fehlende Training merkt man schon, über Workouts ver-

suche ich mich fit zu halten“, erzählt Lucy. Besonders fehlen ihr die Wettkämpfe, von den Deutschen Meisterschaften bis zum Länderspiel fiel nahezu alles aus. „Da sich das zu Beginn des neuen Jahres auch nicht ändern wird, sieht man viele Freunde fast zwei Jahre nicht“, bedauert die Schülersprecherin vom Gymnasium „Am Thie“. Über Ziele im bevorstehenden Junioren- und Erwachsenenbereich äußert sich Lucy Lindner erst einmal zurückhaltend, „da gibt es in Deutschland und auch auf Landesebene eine so große Leistungsdichte.“ Das große Talent der Blankenburgerin der Konkurrenz nicht verborgen geblieben. „Über eine Freundin gab es sogar schon ein Angebot eines Bundesligisten aus Norddeutschland“, sagt die Harzerin. In welche Richtung es sportlich geht, entscheidet auch der berufliche Weg. „Hier würde ich gern etwas im Sozialen machen, oder vielleicht Mathematik, das mag ich auch sehr“, erzählt Lucy, die in ihrer Freizeit gern malt, Bücher über Medizin liest und sich mit Freunden trifft.



SV Lok Blankenburg ein. Parallel probierte sich die sportbegeisterte Blankenburgerin auch im Reiten, Schwimmen, Handball und Tischtennis, „aber das Kegeln stand immer an erster Stelle“.

Ein Grund hierfür ist die tolle Gemeinschaft unter den Kegelsportlern. „Bei höherklassigen Wettkämpfen wie Landesmeisterschaften oder Deutschen Meisterschaften entwickeln sich viele Freizeitsportler, das ist über die Jahre wie eine Familie geworden“, erzählt Lucy Lindner. Über ihre sportlichen Erfolge war sie selbst manchmal überrascht. „Ich hätte nie gedacht, dass ich mit elf Jahren in die Nationalmannschaft berufen werde. In diesen jungen Jahren die Erfahrung zu machen, das hat einem für die weitere sportliche Entwicklung viel gebracht“, so die Nationalspielerin, „wobei ich im Heimverein von meinen Trainern Lothar Richter seit meinem Vereinstritt und Rolf Leonhardt seit ich Nationalspielerin bin toll unterstützt werde.“

Zwei- bis dreimal die Woche trainiert Lucy Lindner, manchmal auch an den Wochenenden vor Wettkämpfen anderer Teams. In der Corona-Zeit durfte kurzfristig trainiert werden, mit dem zweiten Lockdown war es dann wieder vorbei. „Das fehlende Training merkt man schon, über Workouts ver-

„Sportler des Jahres 2020“ mit verändertem Modus?

KreisSportBund Ehrung für alle Kandidaten

Wernigerode (ige) • Die Ehrung der „Sportler des Jahres 2019“ steht noch aus, nach der aktuell noch nicht absehbaren Lockerung der Corona-Maßnahmen sollen die Siegerpokale in kleiner Runde von den Sponsoren übergeben werden. Für die Ehrung der „Sportler des Jahres 2020“ bahnt sich derzeit ein anderer Modus an. „Wir

haben vor, ähnlich der Sportlerehrung der Stadt Wernigerode, alle eingereichten Sportler zu ehren. Sieger sind aus unserer Sicht für 2020 nur schwer zu küren, da die jeweiligen Bilanzen der Sportler nach den zahlreichen Absagen durch die Corona-Pandemie wenig Aussagekraft besitzen“, erzählt KSB-Geschäftsführer Jörg Augustin.